

Aus geplanter Rennarena wird nichts

Greve OG mit Sitz in Emsbüren hat Ex-Brennereiliegenschaft erworben

Harpstedt – Es war fast vorauszu- zusehen: Das Vorhaben von Alexander Stucke und Vereinskollegen des RC Arena Harpstedt, aus der ehemaligen Harpstedter Brennereiliegenschaft eine Rennarena für fernsteuerbare Modellautos mit In- und Outdoorpisten zu machen, hat sich erledigt. Es ist aber nicht etwa an planungsrechtlichen Hürden oder behördlichen Auflagen gescheitert, sondern aus einem genauso trivialen wie überraschenden Grund: Die Greve OG mit Sitz in Emsbüren, die „Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag“ erbringt, hat die Liegenschaft erworben. Das teilte Unternehmer Norbert Greve unserer Zeitung mit.

Welches Spiel die Erben des vormaligen (früh verstorbenen) Liegenschaftseigentümers Edelhard Brinkmann gespielt haben, lässt sich nur erahnen (sie selbst haben bislang auf keinen Bericht unserer Zeitung über das Nachnutzungskonzept des RC Arena reagiert). Nach Darstellung von Alexander Stucke hatten sie den Modellauto-Rennsportfans die unentgeltliche Überlassung der Immobilie zugesagt, wenn der Verein die Beseitigung der Altlasten übernehme. Nur auf Grundlage dieses Versprechens war der letztlich aus dem vormaligen RCCC Bremen hervorgegangene RC Arena Harpstedt aus der Taufe gehoben worden.

Noch Anfang August sprach Stucke im Rat des Fleckens Harpstedt vor. Sobald der Eintrag ins Vereinsregister vollzogen sei, werde ein Vertrag mit den Brinkmann-Erben aufgesetzt und geschlossen, kündigte er seinerzeit an. „Wir haben dann ein Grundstück, wissen aber nicht so recht, was wir damit machen dürfen“, sagte er in der Einwohnerfragestunde. Doch da war offenbar längst klar, dass die Immobilie in andere Hände gehen soll.

Norbert Greve behauptet, die Unternehmensgesellschaft Greve OG habe sich schon im Frühjahr 2024 entschlossen, die Ex-Brennereiliegenschaft



In diesem ehemaligen Kartoffellager wird nun keine Indoor-Rennpiste für Modellautos realisiert.

BOHLKEN

zu erwerben. Der Kaufvertrag sei allerdings erst Anfang November geschlossen und die Eigentumsübertragung „vor Kurzem“ vollzogen worden. Die Gemeinde Harpstedt habe aber schon im Frühjahr 2024 gewusst, „dass wir das kaufen werden“.

Auf die Frage, was er mit dem Areal vorhabe, erwiderte Greve: „Das ist im Grundbuch als Bahnhofsgelände eingetragen. Wir wollen da wohnen.“ Im nächsten Moment ruderte der Emsbürener allerdings zurück: „Wir wissen noch nicht, was wir da genau machen. Wir wollten das Grundstück erst einmal haben.“

„Bestandsschutz ist erloschen“

Greve rechnet sich offenbar Chancen aus, eine Umnutzung durchgesetzt zu bekommen. Edelhard Brinkmann hatte allerdings mit demselben Anliegen immer wieder auf Granit gebissen. Greves Kenntnisstand, wonach die vorhande-

nen Gebäude zumindest im Sinne der bisherigen Nutzung weiterverwendet werden können, nämlich als Bullenstall, Kartoffellager und Alkohobrennerei, hat das Bauordnungsamt so nicht bestätigt. Im Juli 2024 hieß es dazu auf Nachfrage unserer Zeitung aus dem Kreishaus, der Bestandsschutz für die vorhandenen Gebäude sei inzwischen erloschen. Eine Nutzung der Immobilie im bisherigen Sinne sei nun gänzlich ausgeschlossen, es sei denn, dafür würde eine Neugenehmigung erteilt. Das Areal unterliege dem größtmöglichen Schonungsgebot.

Das Bauplanungsrecht erlaube dort eine Bebauung nur, wenn ein privilegiertes Vorhaben vorliege, dem „öffentliche Belange nicht im Wege stehen und dessen ausreichende Erschließung gesichert ist“. Ein Neubau sei nur denkbar, „wenn dessen Nutzung bauplanungsrechtlich im Außenbereich zulässig ist“. Ein Wohn-

haus wäre indes ausdrücklich kein privilegiertes Vorhaben. Hinzu kommt: Im Flächennutzungsplan hatte die Samtgemeinde Harpstedt die Liegenschaft aus der gewerblichen Nutzung herausgenommen und als „Wald“ ausgewiesen. Der Flecken unterließ es allerdings, ebendiese Nutzung in einem Bebauungsplan zu verankern. Daher fällt die Liegenschaft in den Außenbereich.

Norbert Greve sieht gleichwohl keinerlei rechtliche Grundlage für ein Erlöschen des Bestandsschutzes. Und er sieht schon gar nicht ein, wieso er die Erwartung erfüllen sollte, aus der Liegenschaft „mit aller Gewalt Wald zu machen“.

Gelände wird komplett eingezäunt

Als neuer Eigentümer werde er schon in den nächsten Tagen das komplette Gelände mit etwa 600 Metern Zaun einzäunen, auch um das Betreten des Privatgrundstücks durch Unbefugte zu unterbinden. Sehr

zeitnah werde er die Gebäude fachgerecht instandsetzen lassen. Das gehe über die Instandsetzung des Daches deutlich hinaus. Was die Türen und Fenster betreffe, würden sie teils repariert und teils erneuert. Die Faserzementdachplatten enthielten entgegen anderslautenden Behauptungen keinen Asbest; das habe eine Beprobung ergeben.

Greve steht auch auf dem Standpunkt, dass der Voreigentümer zu Unrecht Nutzungsverbote für die Liegenschaft auferlegt bekommen hat. Er kannte Edelhard Brinkmann in dessen Eigenschaft als Chef der früheren Güllebank Weser-Ems, hatte gelegentlich geschäftlich mit ihm zu tun und schätzte ihn als Menschen: „Ich war sehr betroffen, dass er so früh verstorben ist. Der Mann war ja eine Ikone. Er hat dir jeden Gefallen getan. Wenn du ihn nachts um 3 Uhr anrufst, weil du ein Problem hattest, fuhr er im Schlafanzug los und half dir.“

JÜRGEN BOHLKEN

BLICK INS ARCHIV

Vor fünf Jahren

Mit Tempo durch den Abend: 40 Minuten braucht der Rat der Gemeinde Beckeln im Gasthaus Beneking für die Abarbeitung der Tagesordnung – einschließlich Verabschiedung des Haushalts 2020. Das Zahlenwerk mutet unspektakulär an und sieht weder Investitionen noch Kredite vor. Die augenfälligste Änderung gegenüber dem vorausgegangenen Etat 2019 sind die auf 400 Prozent angehobenen Hebesätze für die Grundsteuer A und B, die der Rat direkt vor der Haushaltsverabschiedung beschließt.

AUF EINEN BLICK

Von Ernährung und Heilung

Groß Ippener – Im Rahmen einer Veranstaltung des Landfrauenvereins Harpstedt-Heiligenrode schildert die Harpstedterin Theresa Eiskamp am Montag, 10. Februar, ab 19 Uhr im Gasthaus Wülfers in Groß Ippener, wie sie „die als unheilbar geltende chronische Krankheit ME/CFS (Erschöpfungssyndrom) mithilfe der Medialen Medizin heilen konnte“. Als 17-Jährige war sie als Folge der Erkrankung zum Pflegefall geworden. Die von Anthony William propagierte Mediale Medizin, eine Ernährungsphilosophie, hat ihr nach eigenem Empfinden wieder zu echter Lebensqualität verholfen. In ihrem Vortrag geht sie auch auf weitere Symptome und Krankheiten ein. Zudem gibt sie im Alltag umsetzbare Gesundheits- und Ernährungstipps. Anmeldungen nimmt ab sofort Regina Eiskamp unter Telefon 04244/537 oder Telefon 01515/1140524 (gern auch per WhatsApp) entgegen. Der Kostenbeitrag beträgt 15 Euro. „Kostproben“ seien inklusive, teilt der Landfrauenverein mit.

Standplätze sind vergeben

Harpstedt – In der Aula der Oberschule Harpstedt steht dem Pop- und Rockchor Harptones für den zweiten Flohmarkt von und für Frauen am Sonntag, 30. März, 14 bis 16 Uhr, deutlich mehr Platz zur Verfügung als bei der ersten Veranstaltung dieser Art in der Pausenhalle der Delmeschule. Der Ansturm auf die Standplätze war gleichwohl so groß, dass es schon keine mehr gibt. „Die Anmeldungen kamen wirklich enorm schnell und zahlreich. Wir sind ausgebucht. Wer sich jetzt noch meldet, wird auf eine Warteliste gesetzt“, so Organisatorin Monika Schäfers.

GLÜCKWUNSCH

Ihren 100. Geburtstag feiert heute Wilma Finke aus Beckeln.

Dazu gratulieren die Nachbarn auf das Herzlichste.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42

redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

Einige Einsätze gehen „an die Nieren“

Freiwillige Feuerwehr Colnrade ist im zurückliegenden Jahr 25 Mal ausgerückt

Colnrade – Als Meilensteine werden der Umzug in das neue Feuerwehrhaus am Kieselhorster Weg am 15. Juni 2024 und die offizielle Einweihung des Neubaus im September in die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Colnrade eingehen.

Wie sehr die Brandbekämpfer gebraucht werden, belegt indes der Umstand, dass sie im zurückliegenden Jahr immer-

hin 25 Mal ausrücken mussten – einschließlich einer Alarmübung: Zu vier Brandeinsätzen gesellten sich ein Verkehrsunfall, 12 technische Hilfeleistungen und sieben ausgelöste Brandmeldeanlagen. Einige Einsätze seien emotional belastend gewesen, da nicht alle Menschenleben hätten gerettet werden können, ließ sich während der Jahreshauptver-

sammlung mit Blick auf den Verkehrsunfall im Sommer und einen medizinischen Notfall vernehmen.

Mit 43 Männern und 13 Frauen, darunter fünf Mistreiter aus der eigenen Nachwuchsabteilung, die zu den Aktiven übergetreten sind, sieht sich die Einsatzabteilung gut aufgestellt. Die Jugendfeuerwehr zählt 22 Jungen und Mädchen, die Al-

tersabteilung 20 Mitglieder. Atemschutzgerätewart Henning Pauley betonte die unverzichtbare Rolle der 24 Atemschutzgeräteträger, die sowohl bei Übungen als auch bei Einsätzen stark gefordert gewesen seien. Sicherheitsbeauftragter Uwe Bahrs freute sich über ein Jahr ohne Unfälle im Einsatz. Jugendfeuerwehrwartin Sarah Nienaber streifte stolz etliche

Aktivitäten des Nachwuchses.

Lina-Marie Straßburg übernahm die Aufgaben der Pressewartin und Schriftführerin von Sarah Nienaber und Rita Wachendorf. Ernannet oder befördert wurden Lukas Meyer und Semino Degener (zum Feuerwehrmann), Ingeborg Pfeilsticker (zur Feuerwehrfrau), Charlotte Pfeilsticker und Lina-Marie Straßburg (beide zur Oberfeuerwehrfrau), Oliver Brandes (zum Hauptfeuerwehrmann) und Ortsbrandmeister Marvin Hartje (zum Oberbrandmeister). Für langjährige Mitgliedschaft kamen Rita Wachendorf (25 Jahre) und Sönke Nienaber (40 Jahre) zu Ehren. Gerrit Lindemann erhielt zum Übertritt in die Altersabteilung das silberne Ehrenzeichen des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes.

Als Gäste nahmen Colnrades Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann, Samtgemeindevorstandsvorsitzende Diane Febert und Gemeindebrandmeister Nico Sparkuhl an der Versammlung teil.



Nach Ehrungen und Beförderungen in der Freiwilligen Feuerwehr Colnrade: Diane Febert, Rita Wachendorf, Oliver Brandes, Sönke Nienaber, Marvin Hartje, Lina-Marie Straßburg, Lukas Meyer, Charlotte Pfeilsticker, Semino Degener, Ingeborg Pfeilsticker, Nico Sparkuhl, Gerrit Lindemann und Yves Nagel (von links).

CHRISTIAN BAHR